Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 31 (1915)

Heft: 22

Rubrik: Holz-Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ständigen Störungen ausgesetzt sei. So entschied man sich für die Anlage einer Verbindungshalle längs des Heimplatzes zwischen den bestehenden Hallen; diese soll einen genügend großen Turnraum, eine offene Sprunghalle und eine Wohnung für den Turnabwart enthalten.

Die Räumlichkeiten im Bezirksgebäude in Bülach (Zürich) vermögen schon seit längerer Zeit den gestellten Anforderungen nicht mehr zu genügen; sie sind namentlich zu enge geworden. Das Städtchen Bülach sieht sich deshalb vor die Notwendigkeit gestellt, den unzulänglichen Verhältnissen durch einen Anbau an das jetzige Gebäude oder einen Neubau zu begegnen. Ein drittes Projekt möchte, da die Sekundarschul-Gemeinde über kurz oder lang ebenfalls einen Neubau zu beschließen hat, das dann freiwerdende alte Sekundarschul-Gebäude in ein Zentralgebäude für Bezirksrat und Bezirksgericht umbauen und das alte Gebäude als Gefängnis und Gefangenwarts-Wohnung fortbestehen lassen. Der endgültige Beschluß in dieser Baufrage steht der Gemeindeversammlung zu.

Bauliches aus Biel (Bern). Das moderne Geschäftshaus der Firma Gebr. Heß A.-G. an der Nidaugasse nähert sich der Vollendung seines Ausbaues, so daß der neueste Flügel wahrscheinlich schon nächsten Winter bezogen werden kann. — Die Eisenhandlung Tschäppät an der Kanalgasse vergrößert ihre Geschäftsräume gegen die Marktgasse hin.

Wasserversorgungsbauten in Thun (Bern). Der Gemeinderat nimmt in Aussicht, die allgemeine Wasserversorgung in folgender Weise zu ergänzen: a) Auf dem Brändlisberg an der Lauenen ein kleineres Reservoir zu errichten und durch eine zu erstellende Leitung die Häuser an der obern Lauenen mit Druckwasser aus diesem Reservoir zu versorgen, zugleich auch die notwendigen Hydranten anzusetzen. b) Das Überlaufwasser aus dem Riedboden-Reservoir zu fassen und in einer besonderen Leitung in das Bächimattquartier mit Einmündung in die bestehende Leitung bei der Bellerive zu führen, wodurch die Wasserversorgung von Goldiwil auch für die Stadt nutzbar gemacht werden kann. — Die Arbeiten selbst sind auf den Spätherbst zu verschieben und eventuell als Notstandarbeiten auszuführen, der Gemeindeversammlung werden die notwendigen Kreditbegehren noch unterbreitet werden.

Wasserversorgung in Juragemeinden. Der lange Aufenthalt unserer Truppen an der Grenze hat es notwendig gemacht, den Gemeinden in den Freibergen eine Wasserversorgung zu verschaffen. Etwa ein Dutzend Gemeinden sind bereits von der bernischen Regierung eingeladen worden, unverzüglich die notwendigen Arbeiten einzuleiten. Schwer ist die Beschaffung einer solchen Anlage einzig für die Gemeinden Les Bois, Le Bémont, Montfaucon, Epiquerez und Epauvillers, die auf den Höhen liegen und keine Quellgebiete in der Nähe haben, so daß die Versorgung nur durch Anlegung von Pumpwerken geschehen kann.

Bauwesen in Näfels (Glarus). (Korr.) Die Gemeindversammlung von Näfels genehmigte das Gesuch der Gebrüder Landolt, Säge, betreffend Bodenabtretung in unmittelbarer Nähe ihres Stalles außerhalb des Dorfes zur Erstellung eines Wohnhauses und zwar 57 Ruten zu Fr. 18.—.

Solothurnisch-kantonales Bürgerasyl. Dem Vernehmen nach wird die Versammlung der Vertreter der Bürgergemeinden, die endgültig über die Bürgerasylfrage entscheiden soll, Samstag den 11. September, nachmittags, im Kantonsratssaale in Solothurn stattfinden.

— Die Ausstellung der beim Wettbewerb zur Erlangung von Plänen eingereichten 90 Projekte im Kantonsschulgebäude, Ostflügel, I. Stock (Eingang vom Riedholz aus) ist bis und mit Sonntag den 5. September täglich von 9½ bis 12 und 2 bis 5 Uhr geöffnet.

Das neue Schulhaus in Arlesheim (Baselland) ist ein Prachtbau. Sein Schöpfer ist Herr Architekt Heman aus Basel, der auch die künstlerische Oberleitung über den Bau führte. Eigentlich hätte derselbe schon vor einem Jahr dem Betriebe übergeben werden sollen, doch wurde er nicht durch die Schuljugend, sondern durch das Militär eingeweiht. Der auf 304,000 veranschlagte Bau kommt infolge von verschiedenen Mehrarbeiten samt Spritzenhaus und Mobiliar auf 388,000 Franken zu stehen, wobei das Budget um Fr. 22,000 überschritten worden ist.

Zwölf geräumige Schulsäle, in denen 50—60 Kinder unterrichtet werden können, sind ausgebaut. Stimmungsvoll in den Farben gehalten, zeigen sie modernste Einrichtung: Zentralheizung, Ventilationsschächte, elektrisches Licht, Doppelverglasung an den Fenstern, zweisitzer Bänke und an der Wand befestigte verschiebbare Wandtafeln. Der künstlerische Wandschmuck sorgt für ruhige wohltuende Stimmung. Durch einen breiten Gang gelangt man in den einfachen Gemeindesaal mit praktischer Bestuhlung. Auch Lehrerzimmer, Materialzimmer, wovon bereits zwei von der gewerblichen Fortbildungsschule belegt sind, treffen wir nebst einem für die Sekundarschule reserviertem Saal, der Wasser-, elektrischen Licht- und Gasanschluß besitzt und vollständig verdunkelt werden kann.

Der Estrich gleicht eher einer mächtigen Halle, es können daraus bequem sieben neue Schulzimmer erstellt werden. Im Souterrain finden wir eine Küche mit zwei Gasherden für die Haushaltungsschule, ein Schulbad mit 20 Douchen nebst Ankleideraum, sowie Handarbeitssäle. Mit dem Schulhaus ist durch einen Laubengang das Spritzenhaus mit der Abwarts-Wohnung verbunden. Dieser Gang verleiht dem Ganzen die Zusammengehörigkeit. Im Hof finden wir das Standbild eines lernenden Knaben von Bildhauer Aug. Heer in Arlesheim.

Bauliches aus St. Gallen. Die Gebäulichkeiten auf der Liegenschaft zum „Friedberg", Ecke Unterer Graben-Böcklinstraße, welche Liegenschaft dieses Frühjahr von der Gemüsehandlung F. u. B. Rentsch käuflich erworben wurde, sollen einer gründlichen Renovation unterzogen werden. Die großen Räumlichkeiten, die wohl schon verschiedenen Zwecken gedient haben, nach Aussage eines alten St. Gallers z. B. vor der Zeit der Eisenbahnen als Remisen für die Omnibusse, die den regelmäßigen Verkehr nach Zürich vermittelten, sollen in ein Gemüsemagazin umgebaut werden, wofür sie sich infolge ihrer günstigen Dimensionen gut eignen.

Das angebaute Wohnhaus, wohl eines der ältesten Häuser außerhalb der Stadtmauern, wird nochmals verputzt, um erst später, nachdem wieder normalere Zeiten eingetreten sein werden, modernen Bauten Platz zu machen.

Die Arbeiten an der Oberalpbahn in Graubünden gehen ordentlich vorwärts. Es sind zum größten Teil einheimische Arbeitskräfte beschäftigt, weil die Italiener fehlen. Von Disentis bis Tschamutt sind die Geleise gelegt und verkehren schon Materialzüge. Auf der Urner Seite ist man damit schon bis an die Kantonsgrenze auf der Oberalp gelangt.

Holz-Marktberichte.

Steigende Holzpreise. In letzter Zeit haben laut „Brugger Tagblatt" die Nutzholzpreise eine beträcht-

liche Erhöhung erfahren und es zeigt sich weiter steigende Tendenz. Seitdem Oesterreich ein gänzliches Holzausfuhrverbot erlassen, hat aus der Schweiz ein reger Export nach Italien eingesetzt.

Verschiedenes.

† **Baumeister J. Mandrino in Luzern** starb im Alter von 62 Jahren.

† **Schmiedmeister Johann Lehnherr in Solothurn** starb im Alter von 62 Jahren. Er war ein tüchtiger Fachmann.

Vom elektrischen Strom getötet. In Freiburg wurde ein Arbeiter der Forstverwaltung durch Berührung der elektrischen Stromleitung nahe bei der Saane vom elektrischen Strome getötet und fiel in den Fluß. Obwohl man ihn sofort retten konnte, blieben Wiederbelebungsversuche erfolglos. Der Verunglückte ist ein gewisser Jungo und erst 32 Jahre alt.

Hotelbrand. Das altbekannte, in die Ahornen hineingebettete Hotel Richisau im Kanton Glarus ist ein Opfer der Flammen geworden.

Manufacture Suisse de jouets Eaux-Vives. Diese in Eaux-Vives gegründete Gesellschaft bezweckt die Herstellung und den Verkauf von Spielwaren. Das Aktienkapital beträgt 10,000 Fr.; die Titel lauten auf 100 Fr. Als Verwaltungsräte sind genannt R. Chavannes und P. Sarasin, beide in Genf.

Zum Mangel an Rohmaterial, von dem auch wir berichtet haben, schreibt man dem „Zofinger Tagblatt": „Diesem Mangel können die Sägereien leicht abhelfen, wenn sie sich Gemeinden gegenüber auf einen annehmbaren Holzpreis verstehen wollten. Ein Holzmangel besteht, in unserer Gegend wenigstens, nicht. Die Gemeinden haben ihre üblichen Schläge gefällt. Daß sie aber das Holz nicht unter dem Preise abgeben wollen, ist sehr zu verstehen; basieren doch die meisten Gemeindebudgets auf dem Erträgnis des Gemeindewaldes. Wir meinen also, es könnte beiden Teilen geholfen werden, den Sägereien, die an Rohmaterialmangel leiden, und den Gemeinden, die ihre Holzvorräte aufgespeichert haben, wenn man sich gegenseitig auf einen loyalen Preis verstehen wollte. Im beidseitigen Interesse sollte dies unter den obwaltenden Verhältnissen nicht allzu schwer sein."

Die Seidenband-Posamenter der Amteien Olten, Gösgen, Dorneck und im Guldental sahen vor einem Jahr nur mit Bangen der Zukunft entgegen. Bestellungen für Seidenbänder waren noch ziemlich vorhanden, aber es fehlte in den Färbereien. Daß es damals nicht zu einer längeren Krisis kam, verhüteten Rußland, Frankreich und hauptsächlich England. Bekanntlich haben die Basler Bandfabrikanten auch viele Fabriken und Hausstühle im benachbarten Deutschland. Sofort nach Kriegsausbruch mußten dort sämtliche Waren, soweit sie als Bestellungen seitens der Gegner von Deutschland in Arbeit waren, abgeschnitten und in der Schweiz verfertigt werden. Später wurden auch die Stühle aus den Fabriken und ab dem Lande nach der Schweiz zurückgezogen. In kurzer Zeit waren auch die Färbereien wieder leistungsfähig geworden und nach und nach nahm das Posamenten einen erfreulichen Aufschwung, so daß gegenwärtig alle Posamenter vollauf beschäftigt sind. Die einfachen Stühle sind nun bald gänzlich durch Doppelläufer ersetzt. Bei den Doppelläufern stellt sich der Fabrikant sowie der Posamenter besser, nur muß letzterer seinen Mehrverdienst durch größere Aufmerksamkeit, geschwindere Ausführung der vorkommenden Arbeiten und größere Anstrengung der Sehkraft, wettmachen. Zu wünschen wäre, das die Einläuferstühle doch denjenigen Nebenhöflern blieben, welche der großen Kosten wegen den elektrischen Betrieb noch nicht einführen konnten. Mit der Zeit wird derselbe auch auf den entferntesten Höfen seinen Einzug halten, wenn die elektrische Kraft billiger wird und die Elektrizitäts-Genossenschaften ihren Mitbürgern mehr Beihülfe leisten können.

Juliberichtes des Verbandes schweizerischer Arbeitsämter. Im Monat Juli wurden bei den schweizerischen Arbeitsämtern 7396 offene Stellen angemeldet, von denen 5602 (75,7 %) besetzt werden konnten. Auf den lokalen Arbeitsmarkt entfallen 5032 Stellenangebote (4222 mit dauernder und 810 mit vorübergehender Arbeitsgelegenheit) und 4072 Stellenbesetzungen (3286 dauernde und 786 vorübergehende). Auf den interlokalen Arbeitsmarkt entfallen 2364 Stellenangebote (2341 mit dauernder und 23 mit vorübergehender Arbeitsgelegenheit) und 1530 Stellenbesetzungen (1510 dauernde und 20 vorübergehende). Für männliche Arbeitsuchende waren 5332 offene Stellen angemeldet, von denen 4310 (80,8 %) besetzt werden konnten, und von den 2064 offenen Stellen für weibliche Arbeitsuchende konnten 1292 (62,5 %) besetzt werden. Die Zahl der männlichen Arbeitsuchenden betrug 6736 und diejenige der weiblichen 2393, total 9129. Nebstdem hatten bei diesen Arbeitsnachweisen noch 956 auswärts wohnende Arbeitsuchende und 3230 Durchreisende (nicht eingeschriebene Arbeiter) um Arbeit nachgefragt.

Lage des Arbeitsmarktes im Juli. Gegenüber dem Vormonat ergibt sich eine Abnahme der Arbeitsangebote um 1712, der Arbeitsvermittlungen um 384 und der eingeschriebenen, männlichen Arbeitsuchenden um 230, wogegen die Zahl der weiblichen Arbeitsuchenden um 32 und diejenige der nicht eingeschriebenen (auswärtswohnenden und zugereisten) Arbeitsuchenden um 731 zugenommen hat. Es kommen auf 100 offene Stellen für Männerarbeit 126,3 und für Frauenarbeit 115,9 eingeschriebene Stellensuchende gegenüber 103 und 100,3 im Juni. Die Frequenzabnahme zeigt sich im lokalen Verkehr durch einen Rückgang der Arbeitsangebote um 966 und der Arbeitsvermittlungen um 327 und im auswärtigen Verkehr um 746 Arbeitsangebote und 57 Arbeitsvermittlungen. Insgesamt haben im Juli bei den schweizerischen Arbeitsämtern 13,315 eingeschriebene und nichteingeschriebene Arbeitsuchende um Arbeit nachgefragt (Juni 12,782; von diesen erhielten 5602 (Juni 5986) Arbeit und 7713 = 57,9 % blieben arbeitslos (Juni 6796 = 51,1 %). Nach den Berichten der Arbeitsämter ist die allgemeine Lage des Arbeitsmarktes namentlich infolge einer vielerorts eingetretenen wesentlichen Abnahme der Arbeitsgelegenheiten in der Landwirtschaft, in einzelnen Berufen des Baugewerbes wie auch für

Komprimierte und abgedrehte, blanke
STAHLWELLEN
Vereinigte Drahtwerke A.-G. Biel
Blank und präzis gezogene
Profile
jeder Art in Eisen u. Stahl
Kaltgewalzte Eisen- und Stahlbänder bis 300 mm Breite
Schlackenfreies Verpackungsbandeisen.
Grand Prix : Schweiz. Landesausstellung Bern 1914.